

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 17

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 28. April 1894.

Erscheint Samstags.

N° 17.

Bâle, le 28 Avril 1894.

Paraisant le Samedi.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 5.— halbjährlich.

Unter Bertrand
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 5.— (Mr. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Insetrate:
20 Cts per 1 spätere Postzelle oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.



Hôtel-Revue

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organ et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Teleogramm-Adresse: „Hötelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hötelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Vorstandes vom 21. April 1894.

Es wird der mündliche Bericht des Herrn Oscar Häuser über den Verlauf und die Resultate der Schlussprüfung der Fachschule in Ouchy entgegenommen und im Anschluss hieran den Lehrern und Leitern der Schule der Dank für ihre erfolgreichen Bemühungen ausgesprochen; auch wird die Anschaffung eines Bücherschranks für die Schule genehmigt, sowie die Erlaubnis zum Anstrich der Schulmöbel erteilt.

In den Verein wurden aufgenommen:

Sektion Genfersee:

1. Herr Unger-Donaldson vom Hotel Belmont in Montreux.
2. Die Aktien-Gesellschaft Kurhaus Tarasp Schuls und Hotel Bellevue in Vulpera; Präsident: Herr Dr. O. Töndury; Direktor: Herr Conrad Gilbert mit 225 Fremdenzimmern.

Den Austritt erklärt:

Sektion Vierwaldstättersee:

Herr Karl Müller vom Kurort Stoos.

Von folgenden Aenderungen wurde Notiz genommen:

1. Herr H. G. Leibfried, welcher sein Hotel Beau Site und Belvedere in Lausanne veräussert, bleibt Mitglied ohne Hotel.
2. Herr Ls. Emery hat sein Hotel National in Montreux an seinen Neffen Herrn Eduard Weller abgetreten und es tritt dieser auch als Mitglied an dessen Stelle.

Die durch den Tod des Herrn W. Lutz vom Hotel Kraft in Basel vakant gewordene Stelle eines Aufsichtsrats-Mitgliedes für das offizielle Centralbureau wurde durch die Wahl des Herrn Paul Hermann Otto vom Hotel Victoria in Basel wieder besetzt.

Reklame.

I. „Hotelführer durch die Schweiz.“

Supplement zu Bädeker, Berlepsch und Tschudi.

Dieser Titel, den ein im Berlin Nord 31 erscheinendes Büchlein führt, klänge in der That nicht übel, wenn man nicht bei näherer Prüfung desselben zu der Überzeugung kommen müsste, dass es sich hier um eine unrechtmässige Aneignung von Namen handelt, die mit dem Unternehmen selbst gar nichts zu thun haben und demzufolge das Büchlein sich als ein mehr als obscure Unternehmen entpuppt. Staunen muss man, dass ein solches Pressprodukt, dessen einziger Wert nur in dem dazu verwendeten Papier besteht, also null ist, seine 11te Auflage hat erleben können. Wenn je noch der Beweis erbracht werden müsste, wie gleichgültig, ja, wir dürfen wohl sagen leichtsinnig gewisse Hoteliere in Reklamangelegenheiten vorgehen, dann ist er in diesem „Hotelführer“ zu finden.

In erster Linie sollte doch schon die Thatsache, dass weder im Buche selbst, noch in den darauf bezüglichen Circularen, der Name des Verlegers figuriert, jeden zur Einsicht bringen, dass man es hier mit

einem höchst zweifelhaften, auch nicht die geringste Garantie bildenden Unternehmen zu thun hat. Im weiteren dürfte man sich auch fragen, bestehen denn wirklich gewisse Beziehungen zwischen dem „Führer“ und Bädeker, Berlepsch und Tschudi, wie der anonyme Verleger es seinen Opfern glauben machen möchte? Der Leichtgläubige wird sich allerdings sagen, dass wenn es auf dem Umschlag des Büchleins gedruckt steht, es doch wohl seine Richtigkeit haben müsse. Wir aber sagen nein, weder Bädeker, noch Berlepsch, noch Tschudi haben etwas mit diesem anonymen „Führer“ zu thun und alle, die auf diese vermeintlichen Beziehungen hin in den Geldbeutel greifßen, sind um den Betrag betrogen, denn vor ca. vierzehn Tagen liess Herr Bädeker eine Warnung durch die öffentliche Presse gehen, in welcher er erklärt, dass alle Vorspielgelungen, seitens von Verlegern oder Agenten von Hotel-Adressbüchern etc., welche den Glauben erwecken wollen, als bestehen zwischen ihm und denselben geschäftliche Beziehungen, auf *Schwindel beruhen*, ergo auch die Vorspielgelungen des obengenannten „Hotelführers der Schweiz“. Beim Art. Institut von Orell Füssli in Zürich, als Verleger des „Tschudi“ haben wir uns schriftlich in Sachen erkundigt und folgenden Bescheid erhalten:

Zürich, 21. April 1894.

Tit. Redaktion der Hotel-Revue, Basel.
In höfl. Beantwortung Ihres Gehehrten v. 19. ct. zur Kenntnisnahme, dass wir mit der Expedition des „Hotelführer der Schweiz“, herausgegeben in Berlin, noch nicht in Korrespondenz gestanden.

Die Bezeichnung „Supplement zu Tschudi“ erlaubt er sich wohl einzig deshalb, weil er das ganze in seinem „Führer“ enthaltene Material ersterer entnommen haben will. Das gleiche Verhältnis wird auch gegenüber Berlepsch und Bädeker bestehen. Was er im Tschudi nicht finden konnte, wird er aus letzterem sich zu verschaffen gesucht haben.

Wir finden diese Titel-Aneignung etwas stark. Er will damit das reisende Publikum glauben machen, es bilde sein Führer mit Tschudi etc. ein Ganzes. Es dürfte wohl angezeigt sein in Ihrem Organ auf diese Ungehörigkeit hinzuweisen und wir unsreitzen wären Ihnen dafür dankbar. Den uns zur Einsicht überlassenen Führer empfangen Sie anbei dankend zurück.

Hochachtend
Art. Institut Orell Füssli.

Wer nach diesen Auseinandersetzungen und Beweisleistungen noch Lust hat in dem in Berlin Nord 31 erscheinenden und mutmasslicherweise nur in die Hände der Inserenten, nicht aber in diejenigen der Reisenden gelangenden „Hotelführers der Schweiz“ zu inserieren, der möge es thun. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.

2. Reise- und Verkehrskarte der Schweiz.

Diese Art Reklame-Objekt, bei welchem die Karte Neben-, dafür aber die rund herum angrenzenden Annoncen Hauptseite sind, (nämlich für den Verleger) sind schon von früher her bekannt, neu ist nur, dass bei obenannter Karte der Verfasser, ein Herr E. Günther in Zürich, zu der Einsicht gekommen zu sein scheint, dass man mit dem Gegenenteile von Bescheidenheit weiter komme, als mit letzterer.

Man denke sich eine 60 cm. breite und 40 cm. hohe *papierene* Karte der Schweiz; rund herum gruppierten sich 150 Felder von der „Grösse“ (wenn man so sagen darf) von 6 $\frac{1}{2}$ cm. Länge und 1 $\frac{1}{2}$ cm. Breite; ein Raum auf welchen im günstigsten Falle fünf kleine gedruckte Zeilen gehen. Für diesen Raum verlangt der Verleger in seiner oben beschriebenen „Bescheidenheit“ bloss *hundert* Franken und bemerkt dazu, dass er z. B. in einer Stadt wie Basel *nur fünf* bestrenommerte Hotels aufnehme, er könne deshalb nur 3 Tage Bedenktzeit gewähren und müsse sich im verneindenden Falle an andere Collegen desselben Orts wenden. „Ausser Ihnen habe ich noch niemandem Ihres Ortes diese Offerte gemacht, Sie haben es daher in der Hand, mir die weiteren HH.

Collegen (Nichtkonkurrenten) zu nennen, an die ich mich noch wenden soll,“ so fährt der Verleger weiter. Wahrlich sehr coulant und verlockend, Herr Günther.

Wie es heutzutage in solchen Angelegenheiten Usus, so erhält man auch hier etwas *gratis*, denn man glaubt ja nicht, dass es diesen Herrn Verlegern nur uns Nehmen zu thun ist, bewahre, sie bringen auch Opfer; so z. B. erhält jeder Inserent der „Reise- und Verkehrskarte“ von E. Günther 100 Karten *unsonst*, und da, wie der Verleger im Prospekt so hübsch sagt, jede Karte einen Wert von *mindestens* 1 Fr. präsentiert, so erhält der Inserent die „geringen“ Auslagen in Gegenwert wieder zurück, das hindert aber nicht, dass der Verleger über die 100 Gratis-exemplare das weitere 100 zu 60 Fr. offeriert.

Am Anfang des Prospekts sagt Herr Günther, dass der Inserent 100 Karten *gratis* erhält und am Schlusse desselben heisst es, dass durch den Gegenwert der 100 Karten die Annonce *unsonst* sei, also *alles unsonst*. Mehr kann man allerdings von Herrn Günther nicht verlangen und wäre es ein Akt der Kurzsichtigkeit, wollte man Herrn Günther nicht in seinem uneigennützigen Streben nach den 150 mal 100 Fr. unterstützen. Wir bedauern dabei nur, dass der Name des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes“, eine bekannte und geschätzte Wochenschrift, unter deren Flagge die Circulare des Herrn Günthers, als Inhaber des Annoncensteils desselben segeln, bei diesem nach gewissen Richtungen hin äusserst „vorteilhaft“ Unternehmen in *Mitteilenschaft* gezogen wird.

3. Offizielle Fremdenliste von Aix-les-Bains.

Bei diesem Unternehmen haben wir uns weniger mit dem Blatte selbst, als vielmehr mit der Art und Weise, wie das Netz zum Fang der Leichtgläubigen ausgeworfen wird, und, was hauptsächlich ins Gewicht fällt, von *wem* der Fang geleitet wird, zu befassen; es geschieht dies nämlich von einem Hrn. Ch. Rivollier, Besitzer des Hotel Beau-Site in Aix-les-Bains. Es ist allerdings richtig, dass Hr. Rivollier nur als Präsident einer mit dem Unternehmen in gewisser Beziehung stehenden Kommission und als Hotelbesitzer zeichnet, aber gerade diese Unterschrift als Hotelier, die auf dem etwas unlauter abgefassten Annoncen-circular mehr als Aushängeschild paradiert, würden wir etwas Besseres würdig halten.

Das autographierte Circular sagt z. B. unter Anderem: „Der Preis einer Annonce ist dieses Jahr der gleiche wie letztes Jahr.“ Wie hoch derselbe aber ist, wird nicht gesagt und wird die *nachherige* Festsetzung desselben wohl der Willkür des Verlegers überlassen bleiben. Man kann sich also schon bei Einsendung einer Annonce auf spätere „Ueberraschungen“ gefasst machen und zwar auf alle Fälle, denn vergisst man überhaupt auf das Circular zu antworten, so erlaubt sich der Herr Verleger (immer laut Prospekt) dieses Stillschweigen als Zusage zu interpretieren und — das Geschäft ist gemacht.

Ist damit unsere Verwunderung, den Namen eines Hoteliers unter diesem Circular zu sehen, genügend begründet? Wir glauben ja und haben deshalb nichts mehr beizufügen.

Rundschau.

Biel und Umgebung. Neuerdings wird hier ein Verkehrsverein für Biel und Umgebung angestrebt. Sonderbar genug, dass ein solcher nicht schon besteht und wirkt.

Postwesen. Das Maximalgewicht der Poststücke nach Norwegen ist bei dem Leitungsweg über Dänemark und Schweden neuerdings auf 5 kg. erhöht worden.

Salzburg. Am 9. ds. Mts. starb hier Herr Louis Jung, Begründer und früherer Besitzer des Hotel de l'Europe, im Alter von 70 Jahren.

Ausstellungsfeier. Im laufenden Jahre werden in Europa nicht weniger als 45 Ausstellungen verschiedener Art stattfinden. Für das Jahr 1895 sind bereits 8 Ausstellungen in Vorbereitung.

Paris. Die Antworten, welche die französische Handelskammer auf die Enquête Mélées erstatteten, bilden eine vernichtende Kritik der Schutzzollpolitik. Das Amtsblatt berechnet den Ausfall an den meisten Positionen zwischen 55 und 92 Prozent. Der Handel mit der Schweiz sei ruinirt.

Telephon. Eine zweite Verbindung Basel-Bern ist dem Verkehr übergeben worden. Dieselbe ist über Liestal, Langenbrück, Balsthal, Solothurn gelegt worden, während bekanntlich die erste Verbindung über Delsberg geführt worden ist. Bei diesem Anlass sei noch bemerkt, dass gegenwärtig das Material für die dritte Telephon-Linie Basel-Zürich bereit liegt.

Einheitlicher europäischer Telegrammtarif. Wie verlautet, finden Verhandlungen zwischen den Handelsministerien sämtlicher europäischer Staaten statt, behufs Einführung eines einheitlichen europäischen Telegramm-Tarifs. Als einheitliche Taxe für jedes Telegramm bis zu einer begrenzten Wortzahl ist der Betrag von 1 Fr. in Aussicht genommen.

Glarus. Um wirksam auf die Hebung des Fremdenverkehrs hinzuwirken, beschloss das Komitee des kantonalen Verkehrsvereins, neuerdings Publikationen in verschiedenen Zeitungen zu machen, den Führer und die Plakate lebhaft zu verbreiten, bessere Eisenbahnverbindungen nach dem Glarnerlande (Extrazüge) zu erstreben und bessere Kommunikationen, Ruhebänke, Verbindungen von Seitenhäldern zu erstellen.

Luzern. Seitens der Dienstmänner der Stadt Luzern war seinerzeit im Regierungsrat ein Gesuch eingereicht worden, es möchte die Dampfschiffsgesellschaft des Vierwaldstätter Sees verhalten werden, ihren Angestellten den Transport des nicht direkten Gepäckes auf den Schiffen nach den Gasthäusern untersagen. Die genannte Verwaltung hat nun seither die Erklärung abgegeben, ihren Angestellten vom 15. Mai nächsthin an den Transport des Gepäckes der Reisenden ab den Dampfschiffen nach den Bestimmungsorten (Hotels, Pensionen etc.) nicht mehr gestatten zu wollen.

Thun. Die Thuner petitionieren beim Eisenbahn-Departement, es möchte wieder die alte Stations-

benennung „Thun“ und „Scherzigen“ an Stelle von „Thun-Stadt“ und „Thun-See“ gesetzt werden. Die Centralbahn sei damit einverstanden. Einfacher war es früher allerdings, man braucht nur in der Saison einmal in den von Bern kommenden Zügen gewesen zu sein, um zu wissen, welche Verwirrung die neue Benennung bei der reisenden Touristenwelt zur Folge gehabt hatte.

Zürich. Gegen die Anpreisung von Wein durch Interne Initiativen ohne Angabe des Verkäufers hat das Gesundheitsamt der Stadt Zürich Stellung genommen und folgende Verfügung erlassen:

„Die Publikation des Verkaufs von Wein in öffentlichen Blättern der Stadt Zürich in der Weise, dass Verkaufsofferten unter Chiffre vom Verleger oder einer Annonceexpedition entgegengenommen werden, ohne Angabe des Verkäufers oder des Lagerortes der Weine wird als unstaathaft erklärt, weil die Kontrolle dadurch leicht umgangen werden kann.“

Luzern. (Einges.) In der am 24. April stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung des Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstätter See und Umgebung wurde die vorgelegte Jahresrechnung pro 1893 genehmigt. Dieselbe weist einen Vermögensbestand von Fr. 19,322. 90 auf. Es wurde sodann für das laufende Jahr an das offizielle Verkehrsbüro Luzern ein Beitrag von Fr. 5000.— bewilligt, sowie die Vorschläge des Vorstandes betr. Fremdenblatt, Annoncenwesen und andere Subventionen bewilligt. — Der ausserordentliche Betrag pro 1894 wurde auf 30 Cts. festgesetzt.

Infolge der im vorigen Jahre angeregten Statutenvorstellung wurde ein vom Vorstande verfasster Entwurf dazu vorgelegt, welcher Annahme fand.

Nach den schliesslich vorgenommenen Erneuerungswahlen in den Vorstand wurde dieser wie folgt bestellt: J. Döpfner, Präsident; Ad. Zähringer, Kassier; M. Trettmann; Ed. Cattani; Jul. Eberle; Oscar Hauser und A. Bon.



B. H. N. Ueber den Wert oder Unwert des in Paris erscheinenden „Guide Français“ können wir Ihnen erst in einigen Tagen Aufschluss geben, schriftlich oder öffentlich ja nachdem; vorerst aber müssen wir unsere Informationen nach gewisser Richtung hin noch vervollständigen. Die bereits vorhandenen Anhaltspunkte lassen aber vermuten, dass wenn Ihnen dieser „Guides“ für dieses Jahr „entrinnen“ sollte, Sie damit noch nichts „verpasst“ haben werden.

Kleine Chronik.

Graubünden. Der Albulapass ist für das Rad geöffnet. Seelisberg. Kurhaus Sonnenberg eröffnet mit 1. Mai. Montreux. Die Bahn und das Hotel auf „Rochers de Naye“ sind seit dem 24. d. eröffnet.

Baden. Die erste Nummer des Fremdenblattes verzeichnet 2105 Wintergäste, 249 gegenwärtig anwesende.

Spiez. Hotel und Pension Schonegg, Besitzer Herr A. Müzenberg-Hüfeli, eröffnet mit 1. Mai.

Graubünden. Das Hotel „Operalp“ in Ilanz ist durch Kauf auf den Pächter desselben, Hrn. Casutt von Fellers, übergegangen.

Gösschenen. Hier traf am 21. ds. die Kaiserin von Österreich auf der Durchreise ein; sie speiste mit ihrem Gefolge in der Bahnhofsrastaurant.

Baden. Das Hotel „Bären“ in Baden ist nicht, wie gemeint wurde, von einem Herrn Aeppli gekauft worden, sondern von Herrn Hans Regli, Oberkellner im Hotel Facon in Neuenburg.

Glion. Das Hotel Victoria, Besitzer die HH. Gebrüder Küpfer, ist, nachdem der Winter über bedeutende Renovationen vorgenommen worden, am 12. April wieder eröffnet worden.

Zürich. Das Café „Centralhof“ mit Hôtel garni im Centralhof, wurde von dem bisherigen Besitzer Hrn. Morlock an Hrn. Bruppacher, bisher Hôtel garni zur Werdmühle, verkauft und von letzterm bereits angetreten.

Basel. Sonntag Abend traf Prinzessin Louise von England, Gemahlin des Marquis de Lorne, mit Gefolge auf der Heimreise von Innsbruck kommend hier ein und stieg im Hotel Victoria ab. Montag morgens setzte sie die Reise nach England fort.

Luzern. Von der Eröffnung des Kursaals in Luzern soll für die künftige Saison nur definitiv Umgang genommen sein, da die Regierung ein Gesuch um Bewilligung des sog. „Rösslispiels“ mit Einsätzen von 1—5 Fr. definitiv ablehnglich beschieden hat.

Thun. Das Hotel Bellevue in Thun wird am 1. Mai eröffnet. Im Laufe des Winters wurden von dem neuen Besitzer, Herrn Fr. Haerlin die umfassendsten Verbesserungen getroffen, sowohl an der inneren Ausstattung, als auch namentlich durch Errichtung einer gedeckten Gallerie, welche die Dependance mit dem Haupthaus verbindet.

Luzern. Herr Bierbrauer Spiess zum „Löwengarten“, der bekanntlich die hiesige Gemsenkolonie im Gletschergarten ins Leben gerufen hat und unterhält, soll auf seiner Liegenschaft „Urnhofer“ an der Friedentalstrasse die Errichtung eines grösseren Tiergartens beabsichtigen, den er unter gewissen sichernden Bedingungen der Stadtgemeinde zur Verfügung stellen will. Es haben bereits bezügliche Unterhandlungen stattgefunden.

Hotel Gurnigel zahlt seinen Aktionären für das abgelaufene Jahr 4%. Der Pachtvertrag wurde mit den Hn. Hauser & Abegg für 3 Jahre erneuert unter Reduzierung des Pachtzinses von Fr. 170,000 auf 140,000. Die Kontroll-Ile pro 1894 (J. Tschumi, Hotel Beau Rivage, Ouchy, und Oberth. Wirth in Luzern) wurde bestätigt. Zu Supplémenten wurden ernannt: A. Döpfner, Sohn, Hotel St. Gotthard, Luzern, und G. Gerster, Sachverwalter in Bern.

Hiezue eine Beilage.

Foulard-Seide

— bedruckte — Fr. 1.50 Cts. per Meter

bis Fr. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Fr. 22. 80 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste von Fr. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines 1.50—14.85
Seiden-Bengalines 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe 65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe 16.65—77.50
Seiden-Plüsche 1.90—23.85
Seiden-Mask.-Atlasse 0.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Kupfergeschirr.

Casserolen, Marmiten etc. für Hotel und Private, saubere und solide Arbeit, lieferbar zu Fr. 4.50 per Kilo. Verzinnung und Reparaturen prompt und billig.

Paul Herbst, Kupferschmied.

Zürich V. Merkurstrasse 22.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Commissionär.

Ein kräftiger Bursche, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel als Commissionär. Offerten unter Chiffre H 570 R. an die Exp. d. Bl. 570

Pour la création d'un **CASINO** (Kursaal) dans une station balnéaire de la Bohème, fréquentée annuellement par 16,000 baigneurs et 40,000 visiteurs, situation splendide, on cherche un **Directeur intéressé** pouvant disposer d'environ Fr. 50,000.— La municipalité offre environ Fr. 20,000 de subvention par an.

S'adresser à LÉON GIROD à Fribourg. [489]

Für einen strebsamen, vorzüglich empfohlenen jungen Koch, flinker und fleissiger Arbeiter, der soeben seine dreijährige Lehrzeit in der französischen Küche eines grossen Hotels I. Ranges beendet, wird Saisonstelle als **Koch-Volontaire oder angehender Aide de cuisine** in grösseren Hotel der Schweiz gesucht. Französische Schweiz bevorzugt! Gefl. Offerten sub H. 572 R. zur Weiterbeförderung an die Expedition des Blattes erbeten.

S'adresser à LÉON GIROD à Fribourg. [489]

Eine junge intelligente Tochter wünscht Stelle als **Saalehrtochter** in ein gutes Hotel. Offerten unter Chiffre H 561 R an die Ex. d. Bl.

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Eine junge intelligente Tochter wünscht Stelle als **Saalehrtochter** in ein gutes Hotel. Offerten unter Chiffre H 561 R an die Ex. d. Bl.

Carl Pfaltz, Basel
Südwein-Import- & Versandgeschäft
gewährt den Tit.
Hotels & Pensionen
die günstigsten
Conditionen.

Man beachte gefälligst die Preisliste,
die während der Saison regelmässig
versandt wird. 562

Junger Mann von 20 Jahren, französisch verständig, wünscht als **Koch-Lehrling** (Apprenti cuisinier) Stelle in einem Hotel I. Ranges der franz. Schweiz. Gefl. Offerten sub Chiffre O F 652. an Orell Füssli; Annnonce Zürich.

Klavierstimmer

J. Jacoby

St. Gallen, Kirchgasse No. 3. empfiehlt sich für alle vorkommenden Reparaturen, für Pianos und Harmoniums. 556

— Prima Referenzen. —

Stelle-Gesuch

Energetischer junger Mann, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift vollständig mächtig, der seit Jahren in den ersten Hôtel-Pensionen der franz. Schweiz als Oberkellner-Sekretär thätig war und in allen Fächern des Hotelgewerbes praktische Erfahrung hat sucht für Mai oder später Stellung als **Secretär-Direktrice oder Chef de Reception**. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sub M. N. 8167. post. rest. Genève. 558

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel das **Kochen zu erlernen**.

Adresse: Otto Schiess, per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Waadtländer-Weine

garantiert rein gehalten. — Versandt direkt ab Keller des Produzenten. Grosse Auswahl in den besten Sorten und Lagen.

Grossenbacher & Cie. 453

Vevey. Langenthal.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1^{re} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Tapeten

in allen Genres; beste Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

Fensterstoren in schöner Auswahl! Damast (waschbar) für Tischläufer etc. Bodentepiche, Linoleum etc. 486

Angelegerntlich empfiehlt sich Telefon. Grüter-Kaus, Hirschmattstrasse, Luzern.

Tüchtiger Fachmann

der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als

Concierge.

Antritt vom 1. Mai an nach Belieben. Offert. unter Chiffre H 539 R. an die Expedition des Blattes. 539

Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
für Hotels.
— von

J. Meer, Fabrikant Huttwil
(Ct. Bern).

Empfiehlt sich für Complete Schlafzimmersereinrichtungen in jedem gewünschten Style.

Ferner:
Rossahaare, Matratzenwolle, Seegras-Drill, Daunen, Flan, Federn, Stoff für Duvet und Kissen, sowie abgefaste Bettstühle, und Walldecken. Langjährige Erfahrung, streng reelle prompte Bedienung, mit weitgehender Garantie. Beste Referenzen zur Verfügung. 525

Muster zu Diensten. —